

Nowa Huta History Playground

Ausgangspunkt: Nowa Huta im Jahre 2050. Die Stahlproduktion, für die diese Stadt ursprünglich gebaut wurde, bleibt unrentabel. Nur wegen ihres sozialistischen Ursprungs und der wechselvollen Geschichte ist die Industriestadt noch attraktiv. Als letzte Möglichkeit bietet sich daher an, sie in einen Themenpark zu verwandeln, in dem die Bewohner*innen verschiedene historische Phasen reinszenieren und somit dem touristischen Blick verfügbar machen. Meine Arbeit kündigt diesen Plan mit einer fiktiven Werbebroschüre an und schließt öffentliche Aktionen ein, die ihn in Gang bringen sollen. Die Gegenwart wird dabei aus der konstruierten Perspektive einer Zukunft beobachtet, von der aus das alles nur ein seltsamer Traum zu sein scheint.



Aktion im Zentrum von Nowa Huta mit Broschüren, bedrucktem Banner, Luftballons, Fähnchen, T-Shirts, Megaphon und Musik, 2006 (oben und auf Seite 4)

Broschüre und Aktion im öffentlichen Raum von Nowa Huta (Artikel, Parolen und Musik formal an eine sozialistische Kundgebung angelehnt), 2005/06

Industriestadt futurismus. 100 Jahre Wolfsburg / Nowa Huta, Kunstverein Wolfsburg 2005

Industrial Town Futurism. 100 years Nowa Huta / Wolfsburg, öffentlicher Raum, Nowa Huta/Polen 2006

>>

Auszüge (u.a. Titel und Rücken) der Broschüre „Nowa Huta History Playground“, 2005/06



Nowa Huta im Jahr 2050. Die Stadt existiert nicht mehr. An ihrer Stelle steht nun der „Nowa Huta History Playground“, ein neuartiges und einzigartiges Freilichtmuseum, in dem die einst von Stalin gegründete sozialistische Arbeiterstadt in ihren verschiedenen Zeitphasen erlebt werden kann.

Als nach 1989 in Polen der Neoliberalismus seinen Einzug hielt und das Stahlwerk mehr und mehr seine Bedeutung verlor, wurden die negativen Auswirkungen immer unübersehbarer. Die Arbeitslosigkeit in Nowa Huta stieg bedrohlich, junge Menschen verließen die Stadt, die einstige Hoffnung des kommunistischen



Regimes erlebte einen bedrohlichen Abstieg. Auch die Privatisierung des Stahlwerks konnte auf Dauer die Hütte nicht mehr retten. Schließlich gelangten Pläne an die Öffentlichkeit, dass Nowa Huta abgerissen werden sollte, um dort am Rande von Krakow eine zeitgemäße Satellitenstadt zu errichten.

Doch kurz vor ihrem endgültigen Untergang wurde Nowa Huta von einer umtriebigen amerikanischen Eventagentur entdeckt, die die Stadt komplett aufkaufte. Sie errichtete den „Nowa Huta History Playground“, in dem die seit 1891 bewährte Idee eines Freilichtmuseums, früher auch Skansen genannt, mit

der absolut neuesten technischen Errungenschaft des Zeittransfers verbunden wurde. Die dort noch verbliebenen Bewohner wurden von der Eventagentur engagiert, um wiederum die Bewohner von Nowa Huta in den verschiedenen Zeitphasen zu verkörpern.

Bevor der „Nowa Huta History Playground“ seine Pforten öffnete, wurde die Bevölkerung informiert. Angestellte des Playgrounds verteilten Broschüren in polnischer und englischer Sprache, die über die zu erwartenden Erlebnisse, die nie zuvor irgendwo geboten wurden, Auskunft gaben. In der Aleja Ró fand eine Demonstration für den in polnischer Sprache als „Nowa Huta Lunapark Historii“ bezeichneten Eventpark statt, die die Bewohner auf die Umwandlung Nowa Hutas aufmerksam machte. Einige Angestellte trugen einen Werbebanner in der Art, wie ihn die Menschen in den 1980er Jahren für Solidarnosc-Kundgebungen verwendeten. Sie verteilten zudem aus sozialistischen Zeiten vertraute Produkte, wie Luftballons und Papierföhnchen, als Merchandising-Artikel, die mit dem Logo des „Nowa Huta History Playground“ versehen waren. Auch die begleitende Musik stammte aus dieser Ära. Über Megaphon rief diesmal niemand zu politischen Aktionen auf, sondern Entertainer stimmten die Menschen auf die sich

verändernden Lebensbedingungen in dieser Stadt ein – die in Zukunft nur noch als Freilichtmuseum existieren wird.

Paralog: Durch die fiktive Retro-Perspektive (Anmerkung: eine Art vierdimensionales Futur II) und das Mittel der Überzeichnung wird versucht, eine Entwicklung hervorzuheben, in der die Städte zunehmend zu Objekten einer kommerziell und touristisch orientierten Regie werden, die bereit ist, dem Unterhaltungs- und Freizeitwert den Lebensraum einer demokratischen Öffentlichkeit zu opfern. In einer Zeit, in der Entfernungen immer schneller zu überwinden und dadurch die Möglichkeit der Entdeckung des „Fremden“ immer seltener wird, begibt sich die Tourismusindustrie auf die Suche nach neuen touristischen Wunschbildern und Verführungsstrategien. Hier wird die Vermarktung und Inszenierung von Geschichte eine immer größere Rolle spielen. Auch Diktaturen wie die Zeit Stalins oder des Nationalsozialismus (siehe Wolfsburg) werden dabei nicht ausgeschlossen sein. So findet man im Web bereits zahlreiche Hinweise auf eine derartige Entwicklung in Nowa Huta. Die Proklamation des „Nowa Huta History Playground“ versucht diesen Trends zuvorzukommen, und ihre Logik provokativ gegen sie selbst zu wenden.
P.L.



Comrades! Capitalism in Poland has not won yet! Our socialistic ideas and traditions have survived! Let's follow in the footsteps of Fidel Castro together!



Discover the traces of Americanization that have managed to infiltrate Nowa Huta after 1989. You will encounter prominent figures of the 20th century, such as Donald Duck or Ronald Reagan. The latter is an American president who supported the anti-communist struggle of Solidarity. Therefore don't miss being there at the 2004 renaming of Nowa Huta's central square, once planned as Stalin Square, but always called Plac Centralny until its new identification as Plac Ronalda Reagana. Take this opportunity to pay attention to street names. You will discover that all socialist names such as December Revolution Avenue, Soviet Army Street or Great Proletariat Street have vanished. Instead, national heroes of Polish history, Solidarity or Pope John Paul II are extolled. If you get tired of capitalist outgrowths, then go back quickly to 1972 when Fidel Castro visited Nowa Huta (instead of Cracow) and held an inflammatory speech on the revolutionary friendship between Cuba and Poland.

Stalin would not have been amused to know that a staunch anti-communist has lent his name to Nowa Huta's main square.

